



## **PRESSEINFORMATION**

# **Europäischer Verband der Energie- und Umweltschutzberater begrüßt Einführung von Energieausweis**

## **Verband wünscht sich größeres Umweltbewusstsein bei Haus- und Wohnungssuche**

München (10. Mai 2007) – Der Europäische Verband der Energie- und Umweltschutzberater (EVEU) begrüßt die vom Bundeskabinett vergangene Woche beschlossene Einführung eines Energieausweises für Immobilien. Eigentümer müssen von kommendem Jahr an bei Verkauf oder Vermietung einen Energieausweis für ihr Gebäude vorlegen. Der Ausweis soll Auskunft über Wärme- und Stromverbrauch des Wohnraums und damit über Energiekosten und die Umweltverträglichkeit geben. „Der Energieausweis schafft Transparenz und ist ein wichtiger Baustein für den Klimaschutz“, erklärt EVEU-Vorsitzender Franz Sedlmeier. Schließlich gehen rund 40 Prozent des gesamten Energieverbrauchs in Deutschland in unsern Häusern drauf – das meiste davon für die Heizung. So entsteht in deutschen Heizungskellern annähernd so viel CO<sub>2</sub> wie im viel gescholtenen Autoverkehr.

Gleichzeitig hofft der Verband, dass die Maßnahme auch den gewünschten Effekt haben wird. „Der Energieausweis soll die Miet- oder Kaufentscheidung bei Immobilien beeinflussen, ja sogar zum zentralen Element dieser werden“, erklärt Franz Sedlmeier. Allerdings ist der EVEU-Vorsitzende skeptisch, ob dieses Ziel erreicht werden kann. „Da muss sich noch einiges ändern, sonst läuft der Energieausweis völlig ins Leere“, fordert Franz Sedlmeier.

Sedlmeier kritisiert die lapidare Haltung vieler Mieter gegenüber dem Energieverbrauch ihrer Immobilie. Viele Verbraucher würden mittlerweile zwar beim Kauf ihres Autos oder Kühlschranks auf die Umweltverträglichkeit achten, nicht aber bei der Wohnungssuche. „Das Umweltbewusstsein der Deutschen ist in den letzten Jahren in vielen Bereichen enorm angestiegen. In einigen Bereichen aber ist es noch fast gar nicht aktiviert“, sagt Franz Sedlmeier. Dazu gehören etwa Fernreisen oder auch Immobilien. „Bei der Wohnungssuche zählen zunächst Größe und Lage“, weiß Sedlmeier. Beim Preis stelle sich dann lediglich die Frage der grundsätzlichen Leistbarkeit, nicht aber, ob man mit einer

anderen Wohnung etwas sparen oder gar etwas für die Umwelt tun könnte. „Hier müssen die Verbraucher noch wachgerüttelt werden“, glaubt Sedlmeier und hofft dabei auf den Gebäudeenergieausweis.

Vom 1. Januar 2008 an braucht jedes vor 1965 gebaute Haus bei einem Nutzerwechsel einen Energieausweis, ein halbes Jahr später sind auch jüngere Häuser an der Reihe. Ausgenommen von der Erstellung eines Energieausweises sind selbstgenutzte Ein- und Zweifamilienhäuser. Begutachtet werden vor allem die Dämmung, Fenster und die Heizung. Ausgestellt wird der Energieausweis von einem entsprechend autorisierten Energieberater, die Kosten richten sich nach Alter und Größe des Gebäudes.

Nähere Informationen zum Gebäudeenergieausweis und Adressen von Energieberatern vor Ort gibt es kostenlos beim Europäischen Verband der Energie- und Umweltschutzberater. Kontakt unter [www.eveu.de](http://www.eveu.de)

ca. 2.825 Zeichen. Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten.

**Presse-Kontakt:**

Philipp A.P. Paulus, EVEU-Pressebüro München

Tel. 089 / 791 09 – 336, Fax 089 / 791 09 – 131

Mobil 0173 / 57 37 665, Email [paulus@presseagenturpaulus.de](mailto:paulus@presseagenturpaulus.de)